

Biotopname	Dünentalmoor südwestlich "Alte Straminke"
Standort /Geologie	Dünentalmoorbildung auf Seesand
Naturraum	Fischland-Darß-Zingst und südliches Boddenkettenland
Lfd. Nr. im Biotopverzeichnis	07234
Schutzmerkmale	geschützt nach §20 LNatG M-V
Landkreis / Kreisfreie Stadt	Nordvorpommern
Gemeinde / Stadt	Zingst
TK10	0 2 0 7 - 3 2 4
Anschluß in TK	
Film-Nr.	2 3 3
Bild-Nr.	0 0 1 8
Luftbild-Nr.	
Größe in ha	
Länge in m	
min. Breite in m	
max. Breite in m	
1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil	
NLP	
FND	
NP	
Nsg	
LSG	1
BR	
FIB	
ND	
GLB	
FNB	
FFH-Geb.	
Wald-Totalreservat	
Hauptcod.	Nebencode
Überlagerungscode	
Code	K T N B R R B B J
%	7 5 2 0 5
Vegetationseinheiten	Hundsstraußgras-Schilf-Röhricht, Glockenheide-Pfeifengras-Flur, Wollgras-Glockenheide-Pfeifengras-Flur, Torfmoos-Binsen-Rasen, Glockenheide-Pfeifengras-Moorbirkenwald, Gilbweiderich-Pfeifengras-Flur, Heidekraut-Kiefern-Birken-Reihe, Kiefer
Habitats + Strukturen	D H M
Beschreibung / Besonderheiten	Auf einem Dünentalmoorstandort, der von der Nährstoffsituation her als Sauer-Zwischenmoor einzuschätzen ist, hat sich ein vielfältiges Vegetationsmosaik entwickelt. Im westlichen und zentralen Bereich ist vor allem ein hundsstraußgrasreiches Schilf-Röhricht ausgebildet. Der große zentrale Röhrichtkomplex geht nach Osten in eine Glockenheide-Pfeifengras-Flur (mit Königsfarn und Schmalblättrigem Wollgras) über. Eine Pfeifengras-Flur-Ausbildung auch im Nordwesten (in schmalen Streifen Torfmoos-Pfeifengras-Moorbirken-Wald übergehend) und Nordosten (hier auch mit Krähenbeere). An letztere schließt sich ein z. T. torffreier sehr feuchter, tiefer gelegener Bereich (Substrat Seesand) an. Es wachsen hier Torfmoosrasen in Vergesellschaftung mit verschiedensten Binsen vor allem Faden- und Zwiebel-Bins (außerdem mit wenig Pfeifengras und Schilf). In Randbereichen Rundblättriger Sonnentau; Diese scheinbar künstlich beeinflusste Fläche (Oberfläche abgeschoben und stellenweise vegetationsfrei) umschließt eine weitere am Nordostrand gelegene Wollgras-Glockenheide-Pfeifengras-Flur. Bemerkenswert ist hier das Vorkommen von Moor-Bärlapp. Die einzelnen Vegetationstypen sind teilweise durch Wälle (mit Baumreihen aus Kiefer und Birke) voneinander getrennt. Im Süden geht eine Wollgras- und torfmoosarme Glockenheide-Pfeifengras-Flur locker in einen nicht kartierten Drahtschmielen-Pfeifengras-Kiefernwald über (zahlreiche mittelalte Kiefern auf der Fläche). Im Südwesten nimmt der Anteil an Hochstauden zu: Pfeifengras mit Sumpfhhaarstrang, Flatterbinse, Schilf, Strauß-Gilbweiderich und einzelnen Ohrweiden vergesellschaftet. Außer der letztgenannten weisen alle Pfeifengras-Fluren Kiefern- und Birken-Anflug auf. Biotop nur im Südwesten von intensivem Grünland begrenzt, im Osten an Deichbereich, ansonsten an Wald (vor allem mit Kiefer) angrenzend.
Wertbestimmende Kriterien	X Artenreichtum (Flora) Vorkommen seltener / typischer Tierarten X seltener / gefährdeter Pflanzenbestand X seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops typische Zonierung von Biotoptypen Struktur- und Habitatreichtum
Gefährdung	vielfältige Standortverhältnisse historische Nutzungsformen aktuelle Nutzung Flächengröße / Länge Umgebung relativ störungsarm landschaftsprägender Charakter Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion
Empfehlung	keine Gefährdung X

STANDORTMERKMALE		(k - kleinflächig, g - großflächig)		TK10		Biotop-Nr.			
				0 2 0 7 - 3 2 4 - 4 0 0 1					
Substrat		Trophie		Wasserstufe		Relief		Exposition	
k g		k g		k g		k g		k g	
Torf, wenig gestört		dystroph		trocken		g eben		N	
Torf, degradiert		oligotroph		mäßig trocken		wellig		NO	
g Antorf		g mesotroph		wechselfeucht		kuppig		O	
g Sand		eutroph		frisch		düinig		SO	
Kies / Steine		poly- / hypertroph		g feucht		Berg / Rücken		S	
Lehm				k sehr feucht		Riedel		SW	
Ton				naß		Flachhang <= 9°		W	
Halbkalk / Kalk				offenes Wasser		Steilhang > 9°		NW	
Schlamm / Faulschlamm						Nische			
				quellig		Senke / Strecksenke			
gestörter Boden						Kerbtal			
						Sohlental			
NUTZUNGSMERKMALE		(k - kleinflächig, g - großflächig)							
Nutzungsintensität				Umgebung		k g			
k g		k g		k g					
intensiv		Fischerei		Acker / Gartenbau		Fließgewässer			
extensiv		Angeln		Ackerbrache		Stillgewässer			
aufgelassen		Erholung		k Grünland, intensiv		Trockenbiotop			
g keine Nutzung		Kleingartenbau		Grünland, extensiv		Grünanlage / Kleingarten			
		Erwerbsgartenbau		k Laub- / Mischwald		Weg			
		Ferienhäuser		g Nadelwald		Straße, Parkplatz			
		Bodenentnahme		Feuchtwald / -gebüsch		Bahnanlage			
		Verkehr		Gehölz		Gewerbe / Industrie			
		Ver- / Entsorgungsanlage		Röhrriech / Feuchtröhre		Silo / Stallanlage			
		sonstige Nutzung:		Hochstauden / Ruderalflur		Gebäude / Siedlung			
				Graben		Spülfeld / Halde			
						Bodenentnahme			
Pflanzenarten dominant		(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)							
Agrostis canina		<u>Erica tetralix</u>		Molinia caerulea		Phragmites australis			
Pflanzenarten ±zahlreich		(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)							
Betula pubescens		<u>Eriophorum angustifolium</u>		<u>Juncus bulbosus</u>		<u>Juncus filiformis</u>			
<u>Sphagnum cuspidatum</u>		<u>Sphagnum fimbriatum</u>		<u>Sphagnum papillosum</u>					
Pflanzenarten vereinzelt		(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)							
Avenella flexuosa		Calluna vulgaris		<u>Drosera rotundifolia</u>		Hieracium umbellatum			
<u>Hydrocotyle vulgaris</u>		Juncus effusus		<u>Lycopodiella inundata</u>		Lysimachia thyrsoiflora			
Lysimachia vulgaris		<u>Osmunda regalis</u>		Peucedanum palustre		Pinus sylvestris			
<u>Potentilla erecta</u>		Pteridium aquilinum		Salix aurita		Salix cinerea			
<u>Salix repens repens</u>									
Angaben zur Fauna									
Verwendete Unterlagen				Datum erste Begehung: 25.09.1997					
				Datum letzte Begehung:					
Bearbeiter/in: IBS-Pries				Foto: 3		Folgeseiten: 0			